

Dirigentin Claudia Heisenberg.

25.1.2006

Warmer Wohlklang bei dieser Kälte

Guter Einstand der neuen Dirigentin des Weinstädter Sinfonieorchesters

Von unserer Mitarbeiterin  
Ursula Quast  
Weinstadt-Endersbach.

Im Mozartjahr, scheint es, kann ihm keiner aus dem Wege gehen. Und so hatte auch Claudia Heisenberg, die neue Leiterin des Weinstädter Sinfonieorchesters, eines seiner Werke in ihre Ortspremiere aufgenommen. Das Vorspiel zu Mozarts „Entführung aus dem Serail“ war das Stück, mit dem sie sich erstmals ihren Zuhörern in der Jahn- halle präsentierte.

Frisch ging das durchaus wohl präparierte Orchester zu Werke. In den vorausgegan- genen, gemeinsamen Probemonaten hatten sich Dirigentin und Musiker kennen und schätzen gelernt. Und das war spürbar. Bei allem freundlichen Temperament verlangt gerade Mozarts leichte, heitere Tonkunst, den Musikern Schweres ab, fordert unent- wegt konzentrierte handwerkliche und gruppenspezifische Präzision.

Auch die klassische Durchsichtigkeit in Haydns Cellokonzert D-Dur stellt besondere Anforde- rungen an Solisten und begleitendes Orchester. Entschlossenheit zeigte hier vor al- lem die junge Solistin Shih Yu-Yu. Schon das gewählte Eingangstempo der Dirigen- tin korrigierte sie rasch, hin zu einer packenden Zügigkeit, womit das ganze En-

semble sofort spürbar an Dichte und Aussagekraft gewann. Ein wenig zu durchgängig verließ sich Heisenberg im momentanen musikalischen Geschehen auf die offensichtlich geleistete

Vorarbeit. Das führte mitunter zu etwas abgeklärten Passagen oder begünstigte in

manchen Situationen auch eine gefährliche Uneinheitlichkeit im Zusammenspiel der Stimmen. Dann war die Spontaneität des musikalischen Ausdrucks, etwa als Folge unentschiedener Tempowechsel in der Mozartschen Ouvertüre, merklich gebremst. Doch Shih YuYu setzte solchen Schwächen im Haydnkonzert ihre tonstarke, selbstbewusste Interpretation entgegen, was manche Unsicherheiten im Zusammenspiel immer rechtzeitig wieder in die richtigen Bahnen lenkte.

Konzertmeister Hoover entfachte im zweiten Teil des Konzertes die richtige Hitze für das spanische Feuer, das durch die beiden Carmen-Suiten von George Bizet

auflockern sollte. Seine ausgesprochen temperamentvolle Führung der Streicher, seine beherzten, tonschönen Soli, die Vielseitigkeit in den gut besetzten Bläsern und die elegische Stärke der Dirigentin entlockten im Zusammenwirken dem Laienorchester in der Jahnhalle einen warmen Wohlklang. Das Orchester zeigte hier, dass es mit Tutti-Bläsern und voller Streicherbesetzung zu dramatischem Geschehen in der Lage ist, wenn auch die Dirigentin das Pferdchen insgesamt mit mehr Schmackes galoppieren lassen und die Zügel an den richtigen Stellen lockern dürfte.

Mit Spannung wird nun die Dialogentwicklung zwischen Dirigat und Orchester bis zum nächsten Konzert im Juli erwartet. Die Stimmung bei allen Beteiligten jedenfalls ist sehr gut, und das ist für Musiker und ihre Arbeit eine elementare Voraussetzung.

Das Orchester sucht weiter Mitstreiter. Probe ist immer mittwochs ab 19.45 Uhr im Musiksaal der Grundschule Beutelsbach.